

Volker Rath



Die Geschichten
des Piloten Ferdinand

Copyright © Volker Rath

Jede Art der Vervielfältigung oder der Verbreitung bedarf
der vorherigen Genehmigung des Autors

Layout S.H.Kottysch

Der Pokal

Heute bin ich gerne zum Flugplatz gefahren, weil wir heute den Vereinspokal vergeben. Das tun wir jedes Jahr und das ist immer ein Riesenspaß. Ich habe extra das weiße Hemd und die dunkle Hose angezogen, damit ich auch wie ein richtiger Pilot aussehe. Meine Mutter wäre stolz auf mich, aber leider kann sie mich jetzt so nicht sehen.

Als ich in den Hangar komme sind alle anderen schon da und Günther, unser Präsi mault gerade mit Paul, weil er sich die Piper reserviert hat, die er selbst doch so gerne fliegen will. Paul ist echt mutig, denn mit Günni legt sich so schnell keiner an, denn Günni kann manchmal immer sehr unangenehm werden. Und dann hat Paul gesagt, wenn er die Piper nicht bekommt, dann fährt er sofort nach Hause und er will aus dem Verein austreten und der Wettbewerb muß dann eben ohne ihn stattfinden und seine Funkuhr nimmt er auch mit.

Die Funkuhr ist echt Klasse, denn die geht auf die Sekunde genau. Die wird irgendwie über Satellit ferngesteuert. Das hat mir Jochen mal erklärt, wie das funktioniert aber ganz verstanden habe ich ihn nicht, der Jochen ist echt schlau.

Günther, der gerne die Funkuhr für den Tag benutzen möchte und Paul haben sich zwischenzeitlich geeinigt. Paul fliegt zuerst, stellt seine Uhr bereit und Günni fliegt danach, aber Paul muß vorher die Scheiben sauber machen und darf während seines Fluges nicht rauchen.

Michael ist auch schon da. Er hat seine Videokamera dabei und Günther sagt zu ihm, daß er alles schön aufzeichnen soll, damit wir eine schöne Erinnerung an diesen Tag haben und das wir uns das Video im Winter, wenn weniger geflogen wird alle zusammen ansehen können. Jochen sagt, daß seine Kamera viel besser sei, mit zehnfach Autozoom und doppelter, voll digitaler Belichtungseinstellung und Titelanimation. Michael meint, wenn ihm seine Kamera nicht gut genug sei, dann könne Jochen ja seine Kamera holen und alles filmen und im übrigen findet er sowieso alles pillepalle hier.

Günni gelingt es den Streit zu schlichten. Michael filmt heute und Jochen darf beim nächsten Mal seine Kamera mitbringen und das wird sicher ganz toll.

Günther sagt, daß wir immer in zehnminütigem Abstand fliegen und wir sollen immer ein Team aus Pilot und Copilot bilden und drei Ziellandungen aus zweitausend Fuß hintereinander machen und je weiter man hinter der Schwelle landet um so weniger Punkte gibt es und der Sieger ist der mit den meisten Punkten und Fritz ist Schiedsrichter. Das ist echt gut, wie Günther das alles so organisiert und wir werden alle einen Riesenspaß haben.

Fritz sagt, daß er aber nicht Schiedsrichter sein will, weil er ja auch der Älteste ist und weil seine Frau mit dem frisch gebackenen Pflaumenkuchen wartet. Günni sagt, daß gerade die Alten mit gutem Beispiel voran gehen müssen und Fritz schreit Günther an, daß er nicht alt sei.

Nach ein paar Minuten haben sie sich geeinigt. Fritz macht den Schiedsrichter, solange bis Günther von seinem Flug zurück ist und darf das Funkgerät mitnehmen, um die Ergebnisse an Günther durchzugeben und fährt dann nach Hause und holt den Pflaumenkuchen.

Ob er seine Frau auch holt habe ich leider nicht verstanden, denn Jochen hat mir gerade erklärt bei welcher Geschwindigkeit und an welchem Punkt ich das Gas reduzieren muß um die Cessna bei den heutigen Windverhältnissen genau auf die Schwelle zu setzen.

Paul soll als erster fliegen. Er mault zwar etwas aber unter den Blicken von Günther hängt er niederwürfig die Gabel an das Bugrad der Piper und zieht sie zur Tankstelle, woraufhin Günther rasend bemerkt, daß die Flugzeuge noch nicht getankt sind.

Fritz meldet sich über Funk und fragt, wann es denn endlich losgeht und es ist schon halb drei und um halb vier ist der Kuchen fertig. Günther sagt, er soll die Schn..., er soll sich beruhigen und geduldig sein und es würde bald losgehen.

Ich soll zuerst mit Michael fliegen. Die Cessna hat glücklicherweise genug Sprit im Tank aber mit der Kamera ist es etwas schwierig. Ich sage zu Michael, daß er sich den Gurt besser umhängen soll, anstatt ihn um das Ruder zu legen, woraufhin er sich zu mir umdreht und sich beschwert, daß er mich so schlecht focussieren kann und ob ich nicht etwas mehr Abstand halten können und warum denn meine Nase bluten würde. Die Hundertfünfziger ist schon ganz schön eng.

Paul kommt gerade von seinem Flug zurück und rollt direkt vor den Hangar, wo er mit einer rasanten Drehung das Flugzeug einsteigebereit abstellt.

Die Startlisten liegen jetzt ganz hinten auf dem Fußboden im Hangar und Günther hat irgendwie etwas Farbe bekommen heute, obwohl die Sonne doch gar nicht so stark ist.

Fritz gibt das erste Ergebnis über Funk durch und merkt an, daß er bald los müsse, denn der Pflaumenkuchen würde, wenn er noch etwas warm ist viel besser schmecken.

Ich gebe Gas und Michael filmt aus dem Fenster. Es zieht ganz schön in der Kiste aber ich habe wenigstens genügend Platz um das Ding hoch zu kriegen. Wir steigen auf Zweitausend und setzen zum Landeanflug an. Ich sehe die Schwelle und versuche, das Gas genau an der von Jochen beschriebenen Stelle zu reduzieren, doch irgendwie behindert mich der Akkugürtel von Michaels Kamera und die Schwelle fährt langsam

an uns vorbei und Michael meint, das sei wohl nicht so wirklich toll gewesen und er würde etwas zurück spulen, damit er nicht soviel Band verschwendet.

Bei der zweiten Landung geht es etwas besser. Die Kiste sitzt fast genau in etwa drei Meter vor der Schwelle und Fritz meldet über Funk, daß er jetzt fahren würde und das es sowieso Null Punkte waren.

Bei der dritten klappt es endlich. Der Flieger setzt sich gutmütig genau auf den Punkt und wir rollen zum Vorfeld wo Rainer und Thomas schon ungeduldig auf das Flugzeug warten.

Günther versucht Fritz über Funk zu erreichen, um das letzte Ergebnis abzufragen. Er drückt wie wild auf die Tasten des Gerätes und meint dann, daß die Batterien wohl leer sind. Er schickt Paul zum Vorfeld, damit er das Ergebnis abholen kann. Paul murrte und sagt, daß er noch eine rauchen wollte und er sei ja nicht der Laufbursche und Günther soll doch selber gehen.

Nach einem kurzen Wortgefecht einigen sie sich darauf, das Paul die Ergebnisse holt und später das Funkgerät bedienen darf, wenn Günther neue Batterien besorgt hat.

Es ist schon fast dunkel, als Günther mit den neuen Batterien angefahren kommt und wir gerade die Tore vom Hangar zugeschoben haben und ins Clubheim sind.

Ingrid ist auch gekommen und hat frisch gebackenen Pflaumenkuchen mitgebracht. Das wird sicher ein ganz toller Abend.

Die Versammlung

Heute ist Mittwoch, heute ist Mitgliederversammlung und die ist immer Mittwochs und wir treffen uns immer alle um halb acht im Vereinsheim.

Wenn Versammlung ist, haben wir immer eine Menge Spaß und heute wird das bestimmt ganz besonders lustig, denn heute soll der neue Vorstand gewählt werden und Günther ist schon ganz aufgeregt, weil er doch so gerne wieder Präsi werden will und er hat alle zu Hause angerufen, damit auch möglichst alle kommen, denn nur wenn alle da sind, sind wir in der Lage den neuen Vorstand zu wählen.

Das hat mir Jochen erklärt, das mit der Abstimmung, weil das so in der Satzung steht und weil, wenn nicht genügend Mitglieder dabei sind wir die Versammlung wie-

derholen müssen und dann eben zwischendurch kopflos wären. Der Jochen kennt sich da gut aus.

Paul sagt, daß er dagegen ist, daß Günther am Vorstandstisch sitzt, weil er doch jetzt nicht mehr Präsi ist und weil er erst wiedergewählt werden muß um am Vorstandstisch sitzen zu dürfen und die Wahl hat ja noch nicht stattgefunden. Günther säuselt zu Paul, daß er selbstverständlich seinen Platz für heute abend abgibt und fragt ihn liebevoll ob er die Versammlung führen möchte. Paul ist sichtlich verduzt wegen der freundlichen Worte und auch alle anderen gucken auf einmal etwas sparsam und Paul winkt peinlich lächelnd ab und Günther klingelt mit seiner Glocke und die Versammlung ist eröffnet.

Michael meint, daß er noch nicht soweit ist und daß Günther noch etwas warten soll bis er seinen Projektor und die Leinwand aufgebaut hat, damit wir später den Film von der Rallye sehen können und überhaupt wären sowieso noch nicht alle da und er würde sich gerne auch noch ein Bier bestellen.

Günther gibt ihm recht und eilt, um ihm beim Aufbau zu helfen und er bestellt ein Bier für Michael bei Veronika, unserer Wirtin. Irgendwie ist Günther heute komisch.

Fritz bemängelt lautstark seinen Chefsalat und er hat ihn doch ohne Zwiebeln bestellt und die Tomaten schmecken zu hause bei seiner Frau viel besser. Veronika sagt, daß er die Zwiebeln ja auch bei Seite legen kann, wenn er sie nicht will und ansonsten könne er auch gerne zu hause essen und heute ist Versammlung und da ist immer viel los und wir müßten alle etwas Verständnis haben mit ihr, weil sie ja auch nur zwei Arme und Beine hat und die ewigen Sonderwünsche von Fritz gehen ihr schon seit langem auf die Nerven.

Fritz ist jetzt sauer. Er sagt, daß er ja auch gehen kann, wenn ihn sowieso keiner mag. Es geht immer gegen die Alten und früher war alles viel schöner als Erich das Vereinsheim noch geführt hat.

Nun schaltet sich Günther ein und schlichtet den Streit mit liebevollen Worten, während er den Fuß vom Projektorstativ zusammenschraubt. Fritz muß seinen Salat nicht bezahlen und Ingrid muß Veronika helfen, damit wir endlich die Versammlung beginnen können.

Ich sitze mit Rainer, Thomas und Jochen am Tisch, der uns gerade erläutert wie eine Restauration dieser Art geführt werden muß und er würde das Angebot bei Großveranstaltungen einschränken und entsprechend Vorarbeit leisten, damit abends alles wie am Schnürchen läuft und die Gäste zufrieden sind. Jochen kennt sich da echt aus, aber ich glaube, daß hatte ich schon geschrieben.

Günther klingelt jetzt wieder und sagt, daß zuerst die Berichte dran sind von den Mitgliedern und den Kassenprüfern und daß danach gewählt wird und ob wir geheim oder offen abstimmen wollen und wer sich etwa noch für die Vorstandswahl aufstellen

möchte. Die Versammlung schweigt und Günther gibt Rainer das Wort, damit er erzählen kann was wir im letzten Jahr alles so gemacht haben und daß er doch bitte aufstehen soll, damit alle ihn gut sehen und hören können. Rainer sagt er würde schon stehen, aber er könne sich auch auf einen Stuhl stellen wenn Günther ihn nicht sehen kann. Rainer ist wirklich sehr klein und er hatte schon drei Bier, denn normalerweise ist er nicht so schlagfertig.

Rainer fängt mit seinem Vortrag an als Thomas und Paul gerade lautstark über den Mitgliederbeitrag diskutieren. Paul meint, daß ein Vorstand dafür Sorge tragen muß, daß es nicht teurer wird und erhält von den anderen Zustimmung. Thomas dagegen führt an, daß die Preise für Avgas ja auch gestiegen sind und daß man vielleicht auch ein neues Flugzeug kaufen kann und Jochen stimmt ihm zu und er hätte beim letzten Mal schon gesagt, daß er eine super Piper für einen günstigen Preis gesehen hat und niemand hätte wieder einmal auf ihn gehört. Fritz sagt, daß er keine Piper will, weil die nur eine Tür hat und daß kann ja nicht das richtige Flugzeug sein, wenn die nur eine Tür einbauen und die Bucker hatte auch schon zwei Türen und das ist dreißig Jahre her.

Rainer erzählt immer noch was wir im letzten Jahr gemacht haben, aber eigentlich hört keiner zu, denn es waren ja auch alle immer dabei und wenn es um ein neues Flugzeug geht, dann ist das schon was.

Günther klingelt wie wild mit seiner Glocke und Otto meint ob wir denn nicht dieses neue Flugzeug aus der Zeitung kaufen wollen, weil das so gute Tests bekommen hat, aber den Namen hat er vergessen und das würde auch nicht soviel Sprit brauchen und dann brauchen wir auch den Beitrag nicht erhöhen.

Inzwischen hat Günther Horst gebeten den Vortrag der Kassenprüfer zu machen, damit wir endlich wählen können und Fritz hakt ein, daß es schon neun ist und das um zehn der Film mit dem Krankenhaus kommt, den er so gerne sehen möchte und ob man das ganze nicht abkürzen kann, denn früher hat man auch nicht so ein Heckmeck veranstaltet. Michael sagt, das der Film von der Rallye auch ganz toll sei und das in einer ganz superscharfen Einstellung auch Fritz zu sehen ist und daß er sowieso Günther wählt.

Rainer steht jetzt mit Susi an der Theke und bestellt gerade eine Flasche Spumante. Der schafft es auch immer wieder der Hund, denn auf Susi sind eigentlich alle scharf, selbst Fritz vergißt bei Susi seine Frau auch schon mal. Nur Jochen nicht. Der sagt, daß man mit gutaussehenden Frauen immer Probleme hat und ein Pilot läßt sich nicht scheiden, schon gar nicht von seinem Flugzeug.

Als ich mich in die Anwesenheitsliste eintrage ist Günther gerade dabei durchzuzählen. Er sagt, wir sind siebenundsechzig Mitglieder im Verein und die Hälfte von allen muß mindestens da sein und wir sind laut Liste dreiunddreißig und das reicht um

zu wählen, worauf Paul ihn fragt ob er etwa nicht rechnen kann denn wir müssen vierunddreißig sein und so könne auf keinen Fall gewählt werden. Nachdem Günther in die Runde fragt wer sich noch nicht in die Liste eingetragen hat wird Paul recht ruhig, steht auf und trägt sich ein und meint, daß er die Piper auch nicht will, denn eine Cessna ist viel gutmütiger und man würde an jeder Straßenecke Ersatzteile kaufen können.

Günther sagt, das Fritz Wahlleiter sein soll und daß in offener Wahl gewählt wird und daß er sich freuen würde, wieder Präsident sein zu dürfen und daß er uns allen für das Vertrauen dankt und das wir viel Spaß haben werden mit dem neuen Flugzeug und Fritz meint, das er erst noch sein warmes Fladenbrot aufessen möchte, weil das sonst ja kalt wird und warum er immer Wahlleiter sein muß und ob das nicht mal jemand anderes machen kann, den er sei ja auch der Älteste und früher hat das immer Erich gemacht, aber der ist ja leider vor sieben Jahren verstorben.

Günther erwidert, daß das wichtige Amt der Wahlleitung gerade in den Händen der erfahrenen Mitglieder liegen muß und das Fritz bestimmt bald Ehrenmitglied wird wenn er heute Wahlleiter ist.

Irgendwie ist das heute ein komischer Abend. Günther ist so freundlich und Fritz läßt sogar sein Essen stehen, was er normalerweise nie tun würde und er steht auf und fragt wer noch Vorstand werden will und wer dagegen ist, daß Günther wieder Präsident wird und als sich keiner meldet erklärt er die Wahl für gültig und Günther ist wieder unser Präsi und eigentlich war das sowieso schon vorher klar.

Michael sagt, das er jetzt den Film zeigen will, aber Paul unterbricht ihn und verlangt, das Günther jetzt einen ausgeben muß, weil er doch so erfolgreich war und alle stimmen ihm zu. Sogar Rainer hat das jetzt noch mitbekommen obwohl er momentan nur Augen und Ohren für eins hat und sagt wir sollen schnell die Getränke verteilen, damit Michael das Licht für den Film ausmachen kann.

Veronika bespricht gerade mit Otto die technischen Daten des neuen Flugzeuges und Ingrid wirbelt mit diversen Gläsern umher, nur das Kabel von dem Projektor hat sie wohl übersehen und die ganze Chose landet bei Günther in den Papieren und wir sehen alle, wie Günther sich darüber ärgert daß die Papiere jetzt nach Bier riechen und daß er zusätzlich noch eine Runde bezahlen muß, aber wir sind alle froh, daß Günther doch noch der Alte ist.

Das mit dem Film ist leider nichts geworden und Rainer hat das überhaupt nicht gepaßt, daß Susi mitgeholfen hat das Bier aufzuwischen aber dennoch hatten wir wieder mal einen tollen Abend.

Ein ganz normaler Tag

Thomas sitzt schon vor dem Hangar, wo wir immer sitzen, wenn schönes Wetter ist und gucken, was so los ist auf dem Flugplatz, als ich um die Ecke komme. Ich nehme mir auch einen Stuhl aus der Halle, setze meine neue Ray Ban auf und setze mich zu ihm. Thomas ist einer unserer Fluglehrer und er beobachtet gerade wie Uwe, seine Ziellandeübungen macht.

Vor der Halle ist das immer ziemlich toll zu sitzen. Da kann man alles super beobachten, was so passiert und man kann sich gleichzeitig gut unterhalten mit den Kameraden.

Thomas murmelt, daß das gerade wohl nicht so toll war, was Uwe da gemacht hat und daß Flugschüler sowieso ständig danach trachten ihre Fluglehrer zu gefährden oder gar umzubringen und daß er jetzt erstmal zu Veronika geht, um sich ein Erdbeereis zu kaufen, denn darauf braucht man bei Veronika nicht so lange zu warten wie auf alles andere, weil das Eis ja aus dem Gefrierfach kommt und das mit Vanille würde ihm nicht so gut schmecken, wie das Erdbeereis.

Ich schlurfe hinter ihm her und kaufe mir auch ein Eis, das mit Erdbeergeschmack natürlich und es schmeckt wirklich prima.

Als wir wieder am Hangar ankommen sitzen Otto und Jochen auf den Stühlen und Thomas motzt, daß sie Schmarotzer sind und sie sollen sich Ihre Stühle selbst aus der Halle holen und daß man keine fünf Minuten weggehen kann, ohne das einem der Stuhl unter dem Hintern weggeklaubt wird.

Otto springt auf, holt sich seinen eigenen Stuhl aus der Halle, setzt sich ininigem Abstand hin und erwidert, daß Thomas das auch etwas freundlicher hätte sagen können und daß er aufpassen soll mit seinem Eis, weil er doch sein neues Seidenhemd angezogen hat und daß er auf keinem Fall einen Fleck darin haben möchte, weil sonst seine Frau zu Hause schimpft und die hätte sowieso schon gefragt, warum er ausgerechnet das neue Hemd anziehen muß, wenn er zum Flugplatz fährt. Thomas antwortet, daß er nicht so mimosenhaft reagieren soll und daß Otto sowieso zu spät ist und daß keine Zeit zum diskutieren ist, wenn Otto heute die Einweisung auf die Piper machen will und er soll zusehen, daß er das Flugzeug checkt. Otto geht daraufhin schweigend zur Piper und fängt mit seiner Arbeit an und wir haben jetzt drei Stühle vor der Halle und ich setze mich zu den anderen.

Jochen erzählt, daß er sich jetzt ein neues tragbares GPS bestellt hat, mit wiederaufladbarem Akku und Schnellhaltevorrichtung und daß das Ding gleichzeitig sieben Satelliten empfangen kann und die Position auf einen Meter genau berechnen kann und daß man immer ganz genau weiß wo man ist, wenn man sich verfliegen hat

und Otto ruft aus der Halle ob die Piper nun sechs oder acht Liter Öl haben muß, wenn man fliegen will und welches Öl denn darein muß und tanken muß er auch noch und ob ihm denn nicht mal jemand helfen könnte, der sich damit auskennt und was wir denn für Kameraden sind, ihn so im Regen stehen zu lassen.

Das Problem ist, daß wir einerseits alle natürlich helfen wollen, aber daß andererseits wir alle auch ganz genau wissen, daß wenn wir jetzt aufstehen der Stuhl wieder weg ist, denn zwischenzeitlich sind Paul und Fritz auch gekommen und warten nur darauf, daß endlich einer aufsteht. Also passiert erst einmal nichts.

Fritz hat offensichtlich als erster die Nase voll vom Stehen und holt sich murrend einen Stuhl und meint, daß er sowieso überhaupt nicht kommen wollte und nur weil das Wetter so schön ist hat er darauf verzichtet pünktlich zum Kaffee zu Hause zu sein, aber heute gibt es sowieso keinen Kuchen, weil seine Frau heute keine Zeit hatte Kuchen zu kaufen, denn sie mußte ja zum Arzt und danach zur Tochter, auf das Kind aufpassen.

Paul dagegen steht nach wie vor unschuldig guckend neben uns und meint zu Jochen, ob er ihm nicht mal die neue Funke in der Cessna erklären könnte, weil die ja nun diese digitale Oberfläche hat und daß er noch nicht so genau weiß, wie er damit umgehen soll und Jochen würde sich ja so gut damit auskennen. Das stimmt auch, denn der Jochen kennt sich wirklich mit fast allen Dingen echt super aus, nur mit den Frauen da hat er es nicht so. Ich hab ihn noch nie mit einem Mädchen gesehen. Aber das ist jetzt ja auch egal.

Jochen reagiert wie eingeschaltet springt von seinem Stuhl auf, läuft zur Cessna und Paul setzt sich auf Jochens Stuhl und sagt, daß er sowieso die Cessna in der nächsten Zeit nicht fliegen will und daß er ihm das Gerät ja auch irgendwann später zeigen kann und Jochen kann sich ein Lächeln jetzt nicht verkneifen, weil er genau weiß, daß er auf einen ganz billigen Trick hereingefallen ist. Er holt sich einen neuen Stuhl und setzt sich wieder zu uns und meint zu Paul, daß er von ihm nichts anderes erwartet hat und daß dies das letzte Mal gewesen ist, das er ihm seine Hilfe angeboten hat. Paul grinst.

In der Halle poltert etwas und kurz darauf hören wir Otto, wie er laut anfängt zu schimpfen, daß er es schon vorher gewußt hat und er weiß gar nicht wie er das seiner Frau erklären soll und dieser Ölschrank ist sowieso ein mittelalterliches Scheißding und ob denn nicht jemand 'mal die Scharniere ölen könnte, denn dann würde so etwas auch nicht passieren und er hätte doch lieber das alte T-Shirt anziehen sollen und Thomas ruft ihm zu, daß er anstatt mit dem Öl rumzukleckern sich lieber beeilen soll, denn Uwe würde gleich wiederkommen und er habe ja auch nicht Zeit bis in alle Ewigkeit.

Michael hat seine Videokamera dabei, als er kommt und meint, daß heute ein schöner Tag ist, um später ein paar Gegenlichtaufnahmen zu machen von den Flugzeugen und daß die immer ganz toll sind, wie auf den Postkarten, die es immer im Urlaub gibt und die man immer an seine Eltern schreibt, damit die wissen wie schön es im Urlaub ist, aber daß er nie weiß, was er darauf schreiben soll und daß es jedes Jahr meistens immer das gleiche ist, was er schreibt aus dem Urlaub und das man Videos ja so schlecht auf Postkarten verschicken kann und daß würde ja auch viel zu teuer werden mit den ganzen Paketen aus Mallorca oder so.

Otto steht jetzt direkt hinter uns, hat die Gabel der Piper in der Hand und fragt, ob wir denn die Güte haben, mit den Stühlen etwas bei Seite zu gehen, damit er das Flugzeug zur Tankstelle ziehen kann und ob ihm bitte jemand helfen könne, denn die Piper sei ja nicht die leichteste und wir rücken alle auf den Stühlen sitzend etwas zur Seite, aber der Platz reicht immer noch nicht, obwohl sich Thomas und Jochen schon etwas gebückt haben, damit sie sich nicht an den Tragflächen den Kopf stoßen. Paul duckt sich jetzt auch etwas und Otto zieht das Flugzeug keuchend aus der Halle zum tanken.

Jochen meint, daß es jetzt motorbetriebene Zuggeräte für die Flugzeuge gibt, damit man diese am Boden besser und leichter rangieren kann und ob es nicht eine gute Idee sei, sich so ein Gerät zu kaufen für den Verein, damit es nicht so schwer ist, die Flugzeuge zur Tankstelle zu rollen und gerade wenn man alleine ist sei das eine klasse Erleichterung beim rollen und ob wir das nicht Günther vorschlagen wollen, weil der ja auch sooft alleine fliegt, morgens, wenn sonst keiner da ist, der ihm helfen kann und Günther würde das sicher auch ganz toll finden.

Günther ist unser Präsident und der fliegt meistens wirklich alleine und als Präsi kann er bestimmen, was angeschafft wird und was nicht und wir sagen alle, daß das eine gute Idee von Jochen ist, die mit dem Zuggerät und das er doch Günni mal fragen soll, ob wir so ein Ding kaufen wollen

>Wenn man vom Teufel spricht<, sagt Fritz als Günther um die Ecke kommt und uns alle mit einem Blick in die Halle begrüßt und fragt wo denn die Piper sei, denn er hat sie reserviert, um nach Heringsdorf zu fliegen, weil er da jemand abholen muß und sei schon spät und er muß sich beeilen, damit er rechtzeitig vor Sonnenuntergang wieder zurück ist und das Wetter würde im Osten schon schlechter werden und Thomas sagt zu ihm, daß er jetzt mit Otto die Einweisung fliegen will und daß er spätestens in ungefähr ein bis zwei Stunden wieder zurück ist mit Otto, der gerade das Flugzeug tankt.

Günther ist offensichtlich überhaupt nicht begeistert von der Idee jetzt noch zwei Stunden warten zu müssen und pocht auf seine Reservierung und Otto steht jetzt auch bei uns und fragt Thomas ob es denn endlich losgehen würde und Günther sagt ihm, daß er die Piper reserviert hat und daß er der Präsident ist und daß der Ober den Unter

sticht und er wird jetzt nach Heringsdorf fliegen und könne ja beim nächsten Mal seine Einweisung machen.

Otto guckt Günther völlig entnervt an, muß aber kleinlaut zugeben, daß er das mit der Reservierung völlig verpennt hat und fragt ob er nicht wenigstens mitfliegen kann, weil er doch jetzt soviel Arbeit gehabt hat und weil er sich doch so auf den Tag gefreut hat und Günther sagt, daß er eine wichtige Persönlichkeit abholen muß und daß es nicht gut ist, wenn noch jemand im Flugzeug sitzt, der außerdem noch nach Öl und Schweiß riecht und was er denn mit seinem Hemd gemacht habe.

Otto ist jetzt fast den Tränen nahe und sieht vor lauter Verzweiflung noch nicht einmal den leeren Stuhl von Paul, der gerade zu Veronika ist, sich ein Vanilleeis kaufen, weil das viel besser schmecken würde als dieses chemische Erdbeergemisch.

Als Günther wiederkommt dämmert es schon und Michael sitzt am Anfang der Bahn im Gras um die Landung zu filmen, mit Gegenlicht und kleiner Blende, so wie Jochen ihm das vorhin erklärt hat.

Ich räume vorsichtshalber die ganzen Stühle in die Halle, weil Günther immer so komisch reagiert, wenn abends die ganzen Stühle vor dem Hangar stehen und keiner mehr da ist und er die ganze Arbeit machen muß, wie sonst auch immer.

Morgen ist Flugtag

Wie haben uns heute schon ganz früh am Flugplatz getroffen, denn wir wollen das Kunstflugzeug holen aus Trier, denn morgen ist Flugtag bei uns und das macht immer enorm Eindruck, wenn da so ein Kunstflugzeug am Himmel Kinkerlitzchen macht. Am Platz haben wir leider keins, denn das ist zu teuer sagt Günther und außerdem wird ihm sowieso immer schlecht und wenn ein neues Flugzeug gekauft wird, dann in jedem Fall ganz bestimmt eine Piper mit voller IFR Ausrüstung und so und außerdem hat sein Vater ihm Kunstflug verboten...

Thomas hat gesagt, daß wir einen Navigationsübungsflug machen wollen, wenn wir nach Trier fliegen und Eddy, Manni, Conny, Wilfried und ich sollen mitkommen, damit wir ein wenig Übung kriegen mit dem Navigieren. Wir nehmen die 172iger und die Super Cup, weil Thomas so gerne Super Cup fliegt und weil die das dritte Rad an der richtigen Stelle hat und richtige Piloten fliegen soundso nur Spornradflugzeuge.

Manni, Wilfried und Conny sind schon da und checken fleißig die Cessna als ich um die Ecke komme. Thomas steht in der Telefonzelle und weckt Eddy, weil es seiner

Meinung nach doch noch etwas früh ist für Eddy und weil er ihn gestern abend um halb zwölf noch beim Griechen gesehen hat und er sich schon gedacht hat, daß es vielleicht ganz bestimmt wieder etwas länger geworden ist mit Eddy und dem Griechen.

Thomas bestimmt, daß Conny und er in der Piper fliegen und die anderen in der Cessna. Manni sagt, daß er auch lieber Piper fliegen will und daß er gerne mit Wilfried etwas üben möchte für den Flug zum Piper Treffen nächsten Monat und daß er sich so auf diese Gelegenheit zum Üben gefreut hat und Conny sagt, das Sie lieber Cessna fliegen möchte, weil die mehr Instrumente hat und das Thomas doch bitte auch in der Cessna fliegen soll, weil er doch so ein guter Lehrer ist und dann verdreht sie Ihre Augen irgendwie ganz komisch zu Thomas und alle gucken Ihn an und Thomas sagt, daß er dann eben mit Conny in der Cessna fliegt, aber vorne sitzen will mit Conny, weil er nie hinten sitzt und im übrigen ist er auch der Fluglehrer.

Irgendwie ist das eigenartig mit Thomas, denn normalerweise würde er nie freiwillig auf einen Flug mit der Piper verzichten. Ich glaube, das hat was mit Conny zu tun.

Als wir die Flugzeuge fertig betankt haben kommt auch Eddy um die Ecke. Irgendwie sieht er nicht so gesund aus, aber andererseits auch wieder ganz normal. Er fragt ob wir nicht durchaus etwas verrückt sind, ihn so früh aus dem Bett zu holen und er wüßte sowieso nicht, warum er sich auf diesen Flug eingelassen hat.

Der Flug und das Wetter sind eigentlich ganz schön, nur es ist etwas eng hinten in der 172iger. Ich bin froh, als wir endlich in Trier sind und Heinz uns schon erwartet.

Ich mache mit Heinz einen kleinen Checkflug und dann wollten wir eigentlich zurück, aber der Wettermann sagt, das da eine Kaltfront ist, die nicht umfliegbar ist und so warten wir und warten und warten und.....

Am nächsten morgen ist der Platz total vernebelt und unsere Köpfe auch. Der Wettermann verspricht Besserung bis zum Mittag und berichtet von Sichten die von Pol zu Pol reichen und daß wir sogar noch etwas Rückenwind haben werden. Wir freuen uns auf einen schönen Rückflug.

Manni, Wilfried und Eddy sitzen schon in der Cessna, während ich noch immer Tower stehe und meine Tankrechnung bezahlen will. "Das sind ja echt Idioten hier", klingt es aus dem Funkgerät und irgendwie kommt mir die Stimme bekannt vor. Der Luftaufsichtsmensch wird ganz still. "Hast du gehört wie der mich gerade angemault hat?", hören wir erneut und ich kann die Stimme von Manni identifizieren. "Ja, ja", erwidert Wilfried offenbar, "die müssen halt ihre Macht immer ausspielen!", fährt er fort und ich merke, daß offensichtlich die Mikrofontaste in der Cessna klemmen muß und ich und der Towermensch mit dem roten Kopf offenbar ungewollte Zuhörer sind.

Der Luftaufsichtsbeamte fragt mich ob ich weiß wer das ist und ich schüttele unschuldig mein Haupt und er versucht selbst zu funken, aber das geht ja nicht, weil die

Frequenz von der Cessna belegt ist. "Laß uns bloß schnell hier abhauen und ihre Abflugroute können die sich sowieso in die Haare schmieren", ertönt es aus dem Lautsprecher und der Beamte ist bei kleinem dunkelrot, kann aber den Tower nicht verlassen, weil er ja alleine ist und weil ich ja immer noch darauf warte endlich meine Rechnung zu bezahlen.

"Trier Info hier ist die..." ertönt es nun und nach dem Erstanruf ist die Frequenz wieder frei. Der Luftaufsichtsmitarbeiter antwortet routiniert und macht die Kollegen darauf aufmerksam, daß offenbar die Mikrofontaste verklemmt war. Schweigen.

Es ist schon weit nach Mittag, als wir endlich alle in der Luft sind. Die Sichten sind schlecht und wir haben ordentlich Gegenwind. Letztendlich ist das Wetter ganz genau so wie wir das nach diesem Wetterbericht erwarten konnten.

Als wir endlich wieder zu Hause sind ist der Flugtag fast zu Ende, aber alle freuen sich, uns wieder zu sehen und Günni begrüßt uns alle mit einem netten Hallo und schickt Manni und Eddy direkt zum Parkplatz, damit sie dort die Autos einweisen können. Wilfried und ich müssen den Rundfluggästen beim Einsteigen helfen und Günni macht Rundflüge. Schade, daß das Wetter nicht noch schlechter war.

Kunstflug hat an diesem Flugtag leider nicht statt gefunden, weil die Sichten von Pol zu Pol nicht unbedingt wirklich gewährleistet waren. Aber dafür war die Wolkendecke wenigstens tief genug um Günni bei den Gastflügen zu helfen.

Lärmschutz

Ich finde das immer ganz riesig, wenn Fritz, Erich und die anderen alten Flieger von früher erzählen und die können kaum aufhören mit ihren Geschichten, wie sie damals ohne Funknavigationsgeräte Langstrecke geflogen sind, bei jedem Wetter und nie ist etwas wirklich Schlimmes passiert und gelandet sind sie auch immer gegen den Wind, weil ja damals die Plätze viereckig waren und nicht wie heute mit den Pisten.

Manchmal kommt dann so ein Oldtimer am Platz vorbei und die Alten haben natürlich alle so ein Ding schon mal geflogen und wenn man dann den Piloten fragt sagt der meistens, daß man nach zehn Minuten fliegen mindestens zwei Stunden putzen muß - das hat Fritz aber nie erzählt.

Neulich war wieder so eine Stearman am Platz und man hat sie schon von ganz weit weg gehört und wir sind alle vor die Halle gegangen, weil wir das Ding landen sehen wollten und am Horizont haben wir sie dann auch schon in der Sonne blitzen sehen,

mit ihrem toll geputzten Rumpf und Fritz hat gesagt, daß das wenigstens noch ein richtiges Flugzeug ist nicht mit dem dritten Rad an der falschen Seite und laut muß es sein! Günther meinte aber, daß das neue Flugzeug, was er in der Zeitung gesehen hat viel leichter zu landen sei und lange nicht soviel Sprit brauchen würde und superleicht zu landen ist und außerdem hat es den blauen Engel schon serienmäßig. Thomas fragt ihn, "Wer?", und Fritz antwortet sofort, "na, das neue Modell aus der letzten Ausgabe, hast du die denn nicht gelesen?" und Thomas erwidert, "Nein, wer das wissen wollte!" und Günther guckt beleidigt und alle anderen lachen und eigentlich denkt jeder, das gleiche wie Thomas.

Michael ist ganz schnell zum Auto gelaufen, die Videokamera holen, denn so ein Motiv kann man sich bei solch einem Fliegerwetter nicht entgehen lassen und Jochen hält uns gerade einen Kurzvortrag über den Lycoming R 680 Sternmotor mit 220 PS, aber eigentlich hört ihm keiner zu, kann auch nicht, denn der große Doppeldecker fliegt soeben genau am Platz vorbei und es ist ein wunderbares Geräusch und Fritz meint, "Hört nur dieser Sound, das waren noch Zeiten..." und Günther sagt daß Fritz nun bloß nicht anfangen soll zu heulen und Fritz guckt ihn ganz verdutzt an und erwidert, daß Günther ja wohl ganz genau überhaupt keine Ahnung hat und daß er doch lieber Zeitung lesen gehen soll und überhaupt wäre das doch sowieso sein Hobby, denn wenn er hier mitreden will, dann soll er erst einmal richtig landen lernen, aber das kann man sich eben nicht erlesen, da muß man Erfahrung haben dafür und früher war die Ausbildung viel besser und da sind sie bei jedem Wetter geflogen, ohne Funknavigationsgeräte und ohne Bugrad!

Michael ist gerade zurück mit seiner Kamera und wir sehen die Stearman, wie sie in die Platzrunde einfliegt und Michael rennt zur Schwelle, weil man von da so ein gutes Bild mit der Bahn im Vordergrund machen kann, so wie das Bild im letzten Magazin auf der Titelseite und Günther geht ihm hinterher, weil er sich wohl nicht mehr so ganz wohl fühlt in der Gruppe zu stehen und Fritz schreit ihm hinterher, er soll gut aufpassen, wie der Kamerad in der Stearman landet, denn da kann er, wenn er Glück hat, noch etwas lernen!

Die Stearman ist jetzt im Gegenanflug und sie sieht wirklich toll aus und Paul, der das Formel 1 Rennen geguckt hat ist jetzt auch gekommen und fragt, was dieses alte Scheißding hier will und sowieso ist die ja viel zu laut und das neue Gesetz sagt, daß die am Sonnabend und am Sonntag nachmittag hier gar nicht landen darf, wegen der neuen Lärmschutzverordnung auf Verkehrslandeplätzen und daß es sowieso noch viel Ärger geben wird mit den grünen Lehrern, die sich die billigen Grundstücke in der Einflugschneise gekauft haben und gerade jetzt auf der Terrasse kubanischen Kaffee trinken oder Gerstenkeimbratlinge grillen und gerade in diesem Moment, wo der Flieger eigentlich in den Queranflug gehen sollte, sehen wir, wie er die Platzrunde verläßt und sich vom Flugplatz entfernt.

Fritz schimpft jetzt richtig, daß man das doch nicht machen kann und daß das ein Angriff auf die Kulturgeschichte ist und daß der Flugplatz hier schon fast hundert Jahre alt ist und daß es nur daran liegt, daß die allgemeine Luftfahrt keine Lobby mehr hat, seit Franz Josef tot ist und daß früher sowieso alles besser war und da hätte man sich von irgendwelchen langhaarigen Wollpullovern gar nichts sagen lassen und Günther soll sofort aufhören zu grinsen, denn die Lage sei bitter ernst und wenn das so weiter geht dann können wir unseren Enkeln nur noch irgendwelche Ansichtskarten von früher zeigen oder in irgendwelchen verstaubten Büchern, verfaßt von irgendwelchen verstaubten Hirnen wie Günther eins ist, irgendeine verstaubte Wahrheit nachlesen. Nun grinst Günther nicht mehr und auch Michael grinst nicht, weil er ja nun gar keine Aufnahme machen konnte und eigentlich grinst keiner mehr.

Abends haben wir dann alle wieder vor der Halle gestanden, als die Transall Starts und Landungen geübt hat und es war richtig toll laut.

Ich fliege mit Michael

Neulich sind Michael und ich nach Fürstenwalde geflogen, mit der Cub und daß war ein echt schöner Flug. Michael hatte die Flugvorbereitung gemacht und hatte schon gesagt, daß wir dann bald über Ödland fliegen und das war auch richtig öde und wir haben einen riesen Spaß gehabt, weil wir alles so öde fanden und dann haben wir uns verflogen und das war gar nicht so öde, weil es auch schon dunkel wurde und ich hatte ganz genau überhaupt keine Ahnung wo wir waren, weil ich ja den Flug auch nicht vorbereitet hatte und außerdem tat mir auch der Hintern weh, weil die Sitze so hart waren und daß war richtig blöde. Wir haben uns dann ein QDM geben lassen und das fanden wir auch ein bißchen blöde, weil das Wetter nämlich ganz schön gut war.

Der Typ von der Luftaufsicht hat sich ganz schön gefreut, als wir dann doch kamen und hat uns dann gleich unser Zimmer gezeigt und wo wir das Flugzeug abstellen sollen. Alle anderen waren schon da, die auch bei der Flugveranstaltung mitmachen und Michael und ich wollen uns die Rundflüge teilen am anderen Tag. Erst soll ich vier Flüge machen und Michael hilft beim Einsteigen und dann wollen wir gemeinsam tanken und danach soll Michael vier Flüge machen und ich muß beim Einsteigen helfen.

Danach sind wir dann auf den Platz und es war richtig toll den Abend. Wir haben mit den Leuten zusammengessen und es gab Würstchen, Salat und Bier und Micha-

el hat sich richtig gefreut, daß er nun endlich seinen Durst stillen kann und er war richtig gut drauf und gesungen haben wir dann später auch. Michael sagt er wolle denn auch noch Fotos machen mit seiner neuen Kamera und er hat extra die ganz empfindlichen Filme mitgenommen, damit man auch in der Dämmerung fotografieren kann und diese Fotos würden immer die Stimmung so gut rüber bringen und die Stimmung war wirklich gut an diesem Abend.

Nur morgens war er nicht so richtig gut aus dem Bett zu bringen und meint, daß er das alles ziemlich öde findet hier und ob es wohl auch irgendwo ein Aspirin geben würde und überhaupt hatte er sowieso keinen Bock gehabt auf Frühstück und warum wir denn überhaupt hier sein.

Ich bin dann geflogen und Michael hat den ganzen Tag beim Einsteigen geholfen und getankt hat er auch immer und ich glaube, daß hat ihm gar nicht so richtig gepaßt aber andererseits hat er sich am Abend vorher für diese Tätigkeit entschieden.

Die Flüge waren echt toll. Einmal war da so ein frischer Privatpilot mit ganz tollem weißen Hemd und vier goldenen Streifen und mit echt gut gebundener Krawatte. Ich sagte ihm noch, daß er die Krawatte etwas lockern soll, aber Ihr wißt ja, wer nicht hören will..., jedenfalls hat er nach dem dritten Trudeln doch die Tüte genommen, die er dann komischerweise kurz vor der Landung in seinem Hemd versteckt hat.

Ich glaube, das hatte was mit seinen Freunden zu tun, die unten auf ihn gewartet haben, aber das ist wirklich eine reine Vermutung.

Die brünette Frau war auch ganz nett. Die hatte unheimlich schöne Augen und immer dann, wenn das Ding auf dem Rücken flog hat sie ziemlich laut gepiepst, weil sie ja nun auch nichts mehr gesehen hat wegen der Au... - Haare und danach war sie auch noch richtig aufgeregt wegen der Figuren und so - so sind sie halt.

Der Siebzigjährige hat die ganze Zeit nichts gesagt und immer nur auf die Kugel gestarrt und als wir wieder unten waren und ich ihn fragte wie es ihm gefallen hat, sagte er nur daß er es toll fand, daß die Kugel immer in der Mitte war und daß sie früher, während der Ausbildung im Krieg nur mit Wendezeiger geflogen sind und daß heutzutage viel zu viele Uhren im Cockpit sind und daß er fast 40 Jahre nicht geflogen ist und daß er es richtig genossen hat. Daß fand ich richtig nett von ihm.

Michael hat dann immer Fotos gemacht und gen Nachmittag veränderte sich auch die Farbe seines Gesichtes vom leichten Weiß zum gesünderen Rot und abends haben wir dann wieder mit allen zusammen gesessen und eine Menge Spaß gehabt und wir haben von Günni und den Freunden erzählt. Günni ist unser Präsident vom Verein zu hause, aber ich glaube ich habe schon 'mal was von ihm erzählt und von den Freunden.

